

Allgemeine Bewaffnung im Kanton Waadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1847)**

Heft 22

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Militär-Zeitschrift.

Vierzehnter Jahrgang.

1. November.

1847.

Nr. 22.

Verlag der E. R. Walthard'schen Buchhandlung in Bern.

Allgemeine Bewaffnung im Kanton Waadt.

Im Hinblick auf die immer ernster werdende Lage des Vaterlandes hatte der Staatsrath des Kantons Waadt am 25. September zwei Dekrete erlassen. In dem einen war verordnet, daß die in den Rekrutendepots der acht Militärkreise eingeschriebene junge Mannschaft über 17 Jahren, sofort in Kompagnien von 100 Mann eingetheilt werden solle, deren Kommando besonders zu bezeichnenden Offizieren und Unteroffizieren zu übertragen sei. Die verschiedenen Kompagnien einer Sektion sollen in Bataillone vereinigt und unter den Befehl alter bereits ausgedienter Offiziere gestellt werden. Die Mannschaft soll eine gleichförmige Kopfbedeckung und zur Auszeichnung eine weiß und grüne Armbinde tragen. Zugleich ergieng die Einladung an die vom Militärdienste befreiten Bürger vom 45sten bis 60sten Jahr, sich zu Bildung von Freiwilligen-Kompagnien einschreiben zu lassen, welche in zwei Klassen einzutheilen seien: in die Klasse der mit Stüzern Bewaffneten, und in jene der mit andern Feuegewehren Bewaffneten.

Das andere Dekret befahl in Betracht der obschwebenden Verhältnisse, daß alle Militärs jeder Waffengattung und

jeden Grades, vom Auszug, der Reserve und dem Depot der Rekruten über 17 Jahre, sich Sonntags den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, am Hauptorte des Bezirkes einzufinden haben, um vom Präfekten des Bezirkes und den Lokalmilitärbeamten inspiziert zu werden. Auch die sich bildenden Freiwilligen haben gleichzeitig zu erscheinen, um in Kompagnien eingetheilt zu werden und Vorschläge zu Besetzung ihrer Offiziersstellen einzugeben. Auszug und Reserve sollen bei dieser Inspektion vollständig bewaffnet, uniformirt und mit bepacktem Tornister sich einstellen; die Kavallerie ebenfalls bewaffnet, uniformirt und beritten. Nach dem Appell soll der Präfekt die Mannschaft auf die Wichtigkeit der Umstände, in denen das Vaterland sich befindet, und auf die Bedeutung der bevorstehenden Ereignisse aufmerksam machen. Hierauf sollen Offiziere und Soldaten den Fahneneid leisten. Vom 1. Oktober an seien die Militärs aller Waffengattungen auf's Bistet gestellt.

Alle Berichte stimmen überein, daß dann am Sonntag den 3. Oktober die Feierlichkeit der allgemeinen Inspektion und Beeidigung der Waadtländischen Milizen mit Einmüthigkeit, Hingebung und Enthusiasmus vor sich ging. Die eingetheilten Militärs aller Klassen, Elite, Reserve, so wie der Depot erschienen vollständig. Die Gesamtzahl wird auf 30,000 Mann geschätzt; die Zahl der Freiwilligen war so groß als man erwarten konnte. — Besonders imposant war die Musterung zu Lausanne, wo sich die Truppen durch eine Haltung auszeichneten, die nichts zu wünschen übrig ließ. Nach der Inspektion wurden die Milizen in ein Viereck gestellt, vom Präfekten angeredet und leisteten dann, von einer ungeheuern Menschenmenge umgeben, die unwillkürlich das Haupt entblößte, 4000 Mann stark den Eidschwur. Dabei waren nahezu 400 größtentheils bewaffnete Freiwillige. Bei Abgabe der Fahne auf dem Rathhause machte sich der Enthusiasmus der Truppen und des Volkes durch tausend-

stimmigen Ausruf Luft. — In Morsee haben sich 1600 Mann der Elite und ersten Reserve, nebst 4 bis 500 Mann vom Depot und 150 Freiwillige gestellt. Zuerst schwuren die Offiziere, dann die Mannschaft; der Eindruck, den dieß Schauspiel auf alle Bewohnenden hervorbrachte, war unbeschreiblich.

In Orbe erschienen 3000 Mann Elite, Reserve, Depot und Freiwillige. Um 1 Uhr Nachmittags waren sämtliche 26 Kontingente des Bezirkes schon auf dem Waffenplatze versammelt. Der Kreis St. Croix hatte etwa 600 Mann unter den Waffen, wovon 188 Rekruten und beinahe 100 Freiwillige. Im Jougthal ging die Musterung und Beidigung auf dem großen Platze in le Sentier, in Gegenwart einer außerordentlichen Menschenmenge vor sich; die Zahl der jungen Mannschaft vom Depot betrug 220, die in 2 Kompagnien eingetheilt wurden. In Yverdon waren 1400 Mann; zu Grauson ungefähr 800 Mann, dabei 90 Freiwillige. In Wislisburg waren 80, in Payerne etwa 100 Freiwillige. Bei den meisten Kontingenten des Bezirkes Milden fehlte nicht ein einziger Mann; bei 2000 bestanden die Musterung; Freiwillige zählte man ungefähr 300, Milden allein stellte deren über 100, alle mit Stuzern bewaffnet.

Neuerst zahlreich war die Musterung zu Nigle, wo 10 Kompagnien Freiwillige einen Bestand von annähernd 1000 Mann darboten, sämtlich gut bewaffnet, meistens mit Stuzern. Diese Kompagnien sind vollständig organisirt, ihre Offiziere und Unteroffiziere schon bezeichnet. In Bevey bildeten die Freiwilligen ein schönes Bataillon, wovon 2 Kompagnien mit Stuzern versehen. Auch in Lavaug waren die Truppen zahlreich, Rekruten über 300 und Freiwillige ungefähr 150. Die Musterung in Nyon war die zahlreichste und glänzendste, die an diesem Orte je stattgefunden hat. Die Kontingente langten auf's Vollständigste,

begleitet vom Depot und den Freiwilligen, auf dem Waffenplatze an. Bei allen Anwesenden erregte der ergreifende Akt des Eidschwurs die lebhafteste Theilnahme. In Aubonne erschienen 800 bis 900 Mann, man zählte etwa 60 Freiwillige, und in Rolle ebenfalls 60, worunter mehrere Offiziere.

Die Einschreibung der Freiwilligen hat erst seitdem noch in bedeutendem Maaße zugenommen; es sind von denselben meistens alte, ausgediente Offiziere als Anführer in Vorschlag gebracht worden, selbst noch solche aus der Napoleonischen Epoche. Kaum 10 Offiziere haben sich im Ganzen der Beeidigung entzogen, was übrigens bei mehreren nur aus Mißverständnis geschah. Hingegen haben ungefähr 105 Soldaten aus den katholischen Gemeinden des Bezirkes Echallens den Eid verweigert und ihre daherigen Gründe dem Staatsrathe vorgetragen.

Eine seither erschienene Uebersicht gibt die Streitkräfte des Kantons Waadt, über welche unmittelbar verfügt werden kann, wie folgt an:

- 8 Bataillone Infanterie der Elite, jedes ungefähr 900 Mann stark;
- 16 Bataillone Infanterie der Reserve, jedes über 500 Mann stark;
- 8 Kompagnien Scharfschützen der Elite, jede über 100 Mann stark;
- 4 Kompagnien Scharfschützen der Reserve, jede ungefähr 90 Mann stark;
- 4 Kompagnien Kavallerie der Elite, jede ungefähr 70 Mann stark;
- 1 Kompagnie Kavallerie der Reserve, ungefähr 60 Mann stark;
- 11 Batterien bespannte Artillerie mit 48 Feldstücken, wovon 7 Kompagnien der Elite;
- 1 Kompagnie Positions-Artillerie (Elite);

- 1 Kompagnie Park-Artillerie ;
- 2 Kompagnien Sappeurs.

Im Ganzen 19,500 bis 20,000 Mann aller Waffengattungen, vollkommen ordonnanzmäßig ausgerüstet.

Ueberdies werden verfügbar : 16 Bataillone aus der Depotmannschaft von 17 bis 20 Jahren, jedes über 500 Mann stark; und 8 Bataillone Freiwillige, bestehend aus den Männern von 45 bis 60 Jahren; unter den letztern befindet sich eine große Zahl von Exerziermeistern, guten Scharfschützen und alten erprobten Militärs.

Die Gesamtheit der militärischen Kräfte, über welche der Kanton Waadt verfügen kann, steigt demnach nahezu auf 34,000 Mann, wobei die Zahl der Freiwilligen auf 6000 angenommen ist.

Von den 120 Stücken Geschütz, die der Kanton besitzt, sind 72 für den Felddienst verwendbar und 12 Batterien mit 48 Kanonen marschfertig gehalten.

Auszug und Reserve sind in 7 Brigaden und 3 Divisionen eingetheilt worden. Die drei Divisionen werden kommandirt von den H. Oberst Bourgeois, Oberst Weillon und Oberst Nicollier.

Der Staatsrath hat beschlossen, einen Spezial-Unterrichtskurs für Stabsoffiziere in Lausanne zu eröffnen, und demgemäß trafen die einberufenen Offiziere Montags den 18. Oktober zu Lausanne ein und singen sogleich ihre Instruktion an. Dieser Unterrichtskurs ist bestimmt für die Brigadechefs, die Bataillonskommandanten, die Aidemajoren und Adjutantunteroffiziere. Es wird ihnen ein Kursus über den Felddienst von Hrn. Düplessis ertheilt; ein Kurs über die Taktik durch Hrn. Oberst Bourgeois, und ein Kurs über die Feldbefestigung durch den Geniehauptmann Borgeaud. Die Brigadechefs haben Linienmanövers vorzunehmen.

Die Hauptleute der Artillerie sind ebenfalls in Lausanne

vereinigt unter dem Befehl des Hrn. Oberst Desloes, welchem Hr. Major Wenger zugetheilt ist, um sich darauf vorzubereiten, mit größtmöglichem Nutzen den Befehl ihrer Batterien übernehmen zu können.

Die Kommandanten der Divisionen, der Artillerie und die Offiziere vom Stab, die seit dem 18. Oktober in Lausanne vereinigt sind, haben den Auftrag, alle vorbereitenden Maßregeln auf den Fall einer Truppenaufstellung zu treffen.

Da ferner, infolge der eben stattgehabten Wiedereinführung der zweiten Unterlieutenante bei den Infanteriekompagnien der Reserve, und wegen den am Ende eines jeden Jahres vorkommenden Mutationen, bei den Milizen sich Offiziere vorfinden werden, die noch keinen Offiziers-Instruktionskurs durchgemacht haben, so hat der Staatsrath beschlossen, einen Kurs für die in diesem Falle befindlichen Offiziere zu eröffnen. Es werden ihnen die bei der Offiziersinstruktion üblichen Vorträge gehalten werden, doch immerhin in der Art, daß die Instruktion weniger lange daure.

Zu Besetzung einiger erledigten Offiziersstellen bei den Sappeurs und der Artillerie waren Prüfungen in Lausanne ausgeschrieben, und zwar auf den 15. Oktober für die Sappeurs, und auf den 16. für die Artillerie. Außerdem beschloß der Staatsrath, eine außerordentliche Instruktion für Rekruten der Kavallerie und des Trains abhalten zu lassen.

Militärische Verhandlungen der Eidgenössischen Tagsagung von 1847.

Vierzigste Sitzung, am 18. Oktober.

Verlesen wird ein Bericht des Eidgen. Vororts über die Vorfälle seit Vertagung der Tagsagung; darin sind namentlich die von den Sonderbundskantonen seither getroffene